

Gesine Schwan: "Ja! Denn 20 Jahre Nationale Armutskonferenz bedeuten zwei Jahrzehnte Engagement für einen gerechteren Wohlstand, der nicht allein materiell verstanden wird, sondern den Wert eines jeden Einzelnen anerkennt!"

Wolfgang Gern: "Ich beglückwünsche die nak zu ihrem langen Atem und ihre Leidenschaft an der Seite der Armen und als kräftige und nachhaltige sozialpolitische Stimme zwanzig Jahre hindurch. Die nak steht für eine heilsame Störung durch unbequemes Querdenken innerhalb unserer Gesellschaft, in der sich Politik und Verbände manchmal allzu bequem eingerichtet haben. Ohne diesen Stachel im Fleisch einer reichen Gesellschaft wäre unser Land ärmer. Armut muss zur Vergangenheit werden. „Make poverty history“ sagen die Engländer.

Unser Land und das reiche Europa sind trotz allem reich genug, um das zuwege zu bringen. Das ist keine Illusion, sondern eine begründete Hoffnung, die sich aus unserem gesellschaftlichen Reichtum und auch aus unseren ethischen und kulturellen Überzeugungen speist. Die nak darf von diesem Anspruch nicht abrücken, sondern muss ihn ohne Wenn und Aber und in Solidarität mit den betroffenen Gruppen vertreten. Die nak muss sich in Vernetzung mit Gleichgesinnten dafür einsetzen, dass Armutsbekämpfung wieder mehrheitsfähig wird."

Wilhelm Schmidt: „Wer arm ist, kann gesellschaftlich nicht mithalten und ist schnell von Ausgrenzung bedroht. Der Kampf gegen Armut aber ist wie „ein starkes langsames Bohren von harten Brettern“. Die Nationale Armutskonferenz hat ihn mit Kraft, Leidenschaft und Augenmaß zugleich geführt. Sie hat 20 Jahre erfolgreich Netzwerke geknüpft, Lobbyarbeit betrieben und Armen damit eine Stimme gegeben, die Gehör findet. Ein solcher Erfolg ist Anlass, heute zu feiern – und morgen die Arbeit fortzuführen!“

Ursula von der Leyen: „Einem reichen Land wie unserem darf Armut nicht gleichgültig sein - egal, wen es betrifft: ob Kinder, Alleinerziehende oder Rentner. Unser Sozialstaat muss armutsgefährdete Menschen, die sich aus eigener Kraft nicht helfen können, verlässlich auffangen. Wo das nicht oder nur unzureichend passiert, arbeiten Nationale Armutskonferenz und Bundesregierung für das gleiche Ziel: Menschen neue Perspektiven geben, alles daransetzen, sie rauszubringen aus der Armut. Gelingt dies, ist das ein Grund zu feiern.“